

KERAMISCHE ZAHNVERSORGUNG – METALLFREIE ÄSTHETIK – GESUNDES ZAHNFLEISCH

Gold als Edelmetall hat über viele Jahre in der Zahnheilkunde seinen festen Platz als Zahnersatzversorgung für höchste Ansprüche. Viele unterschiedliche Metalllegierungen dienen auch heute noch als Gerüste für Keramikverblendungen bei Kronen und Brücken. Titan ist ein wesentlicher Bestandteil der Implantatschrauben.

Der zunehmende Wunsch des Patienten nach einer natürlichen, zahnfarbenen Ästhetik und die neuen Möglichkeiten der modernen Zahntechnik rücken heute jedoch die Keramik als wichtigstes Material für Zahnersatz in den Vordergrund.

Bei der Entscheidung für eine metallfreie keramische Versorgung gibt es, neben der Ästhetik, jedoch auch viele medizinische Pluspunkte. In zunehmendem Maße sind unsere Patienten heute mit Allergien und Unverträglichkeiten belastet. Metalllegierungen in der Mundhöhle können

Zahnfleischentzündungen, Geschmacksirritationen und Zungenbrennen auslösen. Oft werden im Laufe der Jahre Kronen und Brücken mit unterschiedlichen Metalllegierungen eingesetzt. Diese erzeugen dann im feuchten Milieu mit dem Speichel ein ständiges Spannungsfeld, das zu unterschiedlichen unangenehmen Reaktionen in der Mundhöhle oder im Gesamtbefinden des Patienten führen kann. Eine zusätzliche vorhandene Amalgamversorgung führt dabei oft zu einer weiteren Beeinträchtigung.

Auch bei Implantatversorgungen kann ein hohes genetisches Entzündungsrisiko (TNF-alpha- Faktor) oder eine Titanunverträglichkeit zu einer schlechten Einheilung oder sogar zu einer Abstoßung der Metallschraube führen.

Die hochglanzpolierte, metallfreie Keramik verändert sich unter dem Einfluss von Speichel nicht. Plaque hat sogar an dieser Oberfläche

eine geringere Anhaftung als am natürlichen Schmelz. Bei Kronen und Brücken kommt es weder zur Zahnfleischreizung noch zu einem dunklen Zahnfleischsaum. Studien konnten an der Keramik eine natürliche, ungestörte Durchblutung des Zahnfleisches nachweisen, während der Metallkontakt eher zu einer verminderten Durchblutung führte.

Durch den Fortschritt in der Zahntechnik werden heute keramische Fräsungen auf höchstem Niveau produziert. So entstehen hochbelastbare Kronen, Brücken und auch Implantate aus Zirkonkeramik.

Glaskeramikschalen (Veneers), -inlays und -teilkronen sind höchästhetische, minimalinvasive Versorgungen die vom natürlichen Zahn kaum zu unterscheiden sind. Sie werden defektbezogen präpariert und schonen so die vorhandene Zahnschubstanz.

Maßgeblich für die Nachhaltigkeit dieser eingesetzten keramischen Arbeiten ist ein Verkleben im absolut trockenen Umfeld. Dazu wird vor dem Einsetzen ein sogenannter Kofferdam gelegt, der den behandelnden Zahn aus der Mundhöhle isoliert. Dieses sorgfältige Arbeiten ist notwendig, um eine stabile Verklebung am Zahn zu erreichen. Bei Allergiepateinten verwenden wir einen methacrylatfreien Kunststoff, der eine hohe Verträglichkeit garantiert.

Wir beraten Sie gerne über eine metallfreie Versorgungsmöglichkeit oder bestimmen ihr genetisches Entzündungsrisiko oder testen eventuelle Unverträglichkeiten vor Implantatversorgungen auf Titanbasis.

Wir freuen uns auf Sie

Ihre Zahnarztpraxis
Dr. Sabine Schultze-Lohölter
M.Sc. Endodontie



ZAHNÄRZTLICHE FACHPRAXIS

Dr. Sabine Schultze-Lohölter



SCHWERPUNKTE DER PRAXIS

- MIKROSKOPISCHE ZAHNHEILKUNDE
- PARODONTOLOGIE
- WURZELKANALBEHANDLUNG
- ÄSTHETISCHE UND METALLFREIE REKONSTRUKTIONEN
- KIEFERGELENKSDIAGNOSTIK UND FUNKTIONSTÖRUNGEN



Dr. Sabine Schultze-Lohölter

M.Sc. Endodontie

Hanauer Landstr. 3a
63796 Kahl am Main

Telefon 06188 - 8 11 66

E-Mail praxis@kahl-zahnarzt.de

Web www.kahl-zahnarzt.de

